

# PILOTPROJEKT PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG

Erlangen, Bohlenplatz

## ERGEBNISSE der Öffentlichkeitsbeteiligung

Mittwoch, den 12.06.2024, von 16 - 19 Uhr  
Kreuz+Quer - Haus der Kirche Erlangen

## ABLAUF

**Einführung & Projekthintergrund**  
**Grundlagenermittlung & Beteiligung**  
**Kurzvorstellung der Varianten**  
**Diskussion an Stellwänden**

## ANLASS

Die Stadt Erlangen plant, das Parkraumangebot am Bohlenplatz durch ein Pilotprojekt neu zu strukturieren. Das Pilotprojekt basiert auf dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP) und dem vorhandenen Parkraumkonzept.

Durch die Umsetzung des Pilotprojekts sollen die Maßnahmen unter Berücksichtigung einer intensiven Beteiligung der Bürger und Interessensvertretungen der Stadt Erlangen zunächst für einen bestimmten Zeitraum erprobt werden. Bei Bedarf kann das Konzept in einem zweiten Schritt angepasst werden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsveranstaltungen wurden die Bestandsaufnahme und drei Varianten für eine Neuordnung der Parkraumaufteilung im Untersuchungsraum Bohlenplatz vorgestellt. 120 Anwohner, Gewerbetreibende und interessierte Bürger nutzten die Chance, an drei Marktständen die verschiedenen Varianten zu diskutieren. Im Folgenden werden die schriftlichen Anmerkungen zu den einzelnen Varianten und den allgemeinen Maßnahmen im Wortlaut dargestellt.

## Variante 1 - Mischparken

- Überdenken der Parksituation vor der Uni-Bibliothek, inkl. Radabs-tellanlagen
- Viele der Anwohner favorisieren das Mischparken: genug Parkplätze für Anwohner, übersichtlich
- Auf derzeitigen Bewohner-Stellplätzen parken auch Besucher. Neue Zonierung daher nicht zielführend, wenn sich nicht daran gehalten wird



## Variante 2 - Zonierung

- Sehr schlecht für das Gewerbe am Bohlenplatz
- Bereich für Besucher ist zu groß, die Bewohnerparkplätze sind zu weit weg
- Bereiche tauschen
- Mehr Besucher --> mehr Verkehr --> mehr CO2
- Kein Parkplatz vor der Haustür
- Pilotprojekt bedarf einer guten Kontrolle
- Idee: Variante aus Basel „alle zahlen“ (kein Bewohnerparken von 8:00 - 19:00 Uhr)
- Gut verständliche und übersichtliche Variante, für alle einfacher



## Variante 3 - Hybrides Parken

- Diese Variante ist komplexer und unübersichtlicher
- Bewohnerparkplätze ohne Mischbetrieb sollen erhalten werden- Mehr Besucher- und Durchgangsverkehr ist unerwünscht
- Bewohnerparken soll über das gesamte Gebiet verteilt werden
- Parkregelungen mit farblichen Markierungen kennzeichnen



# Anmerkungen zu den allgemeine Maßnahmen



## Parkdauer

- Es sollte einige Besucherparkplätze mit längerer Parkdauer geben
- 1 Stunde parken verursacht mehr Parkwechselforgänge
- 1 Stunde parken wird als zu wenig empfunden. Forderung nach Parkdauern zwischen 1,5 und 2 Stunden
- Kritik an kurzer Parkdauer: mehr Parkwechsel (bzgl. Sicherheit)
- Strafzettel kosten zu wenig Geld, sie werden daher von den Besuchern hingenommen. Die max. Parkdauer könnte daher nicht eingehalten werden
- Ultra-Kurzzeit-Parkplätze sind wünschenswert (z.B. 10 Minuten vor der Klinik)



## Parkhäuser

- Baulicher Zustand Henkestraße, Parkhaus zu teuer und unbequem
- Parkhaus Henkestraße: zu weit weg, dreckig und dunkel; Angstraum. Henkestraße muss besser beleuchtet sein, damit das Parken attraktiv ist.
- Verfügbare Parkplätze im KUBIC für Anwohner zugänglich machen
- Quartiersparkplatz in KUBIC integrieren
- Großparkplatz für Besucher muss günstig sein



## Lieferzonen

- Nachfrage nach der Notwendigkeit so vieler Lieferzonen
- Standorte der Lieferzonen prüfen. Kritik an Lieferzonen, da befürchtet wird, dass diese nicht genutzt werden und weiterhin direkt vor der Haustür gehalten wird
- Feuerwehreinfaht bei geplanter Lieferzone (Friedrichstraße / Alter Simpl)
- Lieferzonen werden prinzipiell positiv gewertet, insbesondere bunte Markierungen
- Lieferzone für Schuhstraße / Obere Karlstraße
- Zeitbegrenzung von Lieferzonen



## Sonstige Anmerkungen

- Verfügbare Parkplätze als Standortvorteil (für das Uniklinikum)
- Wiedereinführung des Parkleitsystems
- Schutzstreifen eher unbeliebt
- Entgegengesetztes Radfahren unterbinden, Gefahr für Rad- und Kfz-Verkehr
- Verkehrsberuhigung beachten
- Mehr Aufenthaltsqualität
- Mehr Parkplätze entfallen lassen
- Pflanzung von Grün / Bäumen im Konzept mitdenken
- Wunsch nach Carsharing im Quartier, z.B. Stationen oder Anwohnerparkausweise
- Friedrichstraße als Fahrradstraße
- Wie wird die finale Variante öffentlich kommuniziert? Tageszeitung als Medium für Projektkommunikation
- Ästhetische Lösungen für Radabstellanlagen schaffen
- Anwohner sollen über die Varianten abstimmen dürfen
- Direktere Einladungen für Öffentlichkeitsveranstaltungen
- Konzept Superblock für den Bohlenplatz
- Scharnigärten (vgl. Wien Parkplatzumnutzung) umsetzen